

Wir gratulieren im Juni:

1.6. Marianne Pieper	zum 67. Geb.
2.6. Lydia Schulz	zum 76. Geb.
2.6. Thea Schulze	zum 73. Geb.
3.6. Wally Gellert	zum 73. Geb.
5.6. Anna Tegge	zum 73. Geb.
7.6. Ernst-Otto Heinz	zum 65. Geb.
8.6. Elisabeth Jürgens	zum 81. Geb.
13.6. Irmgard Stricker	zum 81. Geb.
17.6. Elfriede Wobith	zum 85. Geb.
17.6. Margarete Herrmann	zum 83. Geb.
18.6. Gertrud Jäger	zum 73. Geb.
19.6. Martin Lüderitz	zum 69. Geb.
20.6. Wilhelm Büst	zum 94. Geb.
20.6. Erika Gebert	zum 70. Geb.
22.6. Grete Arendt	zum 78. Geb.
29.6. Anneliese Gaida	zum 83. Geb.

Im Juli gratulieren wir:

5.7. Emma Noack	zum 94. Geb.
10.7. Friedr.-Wilh. Schröder	zum 68. Geb.
15.7. Gerhard Nimz	zum 75. Geb.
15.7. Edeltraut Schulze	zum 68. Geb.
16.7. Maria Wiswedel	zum 67. Geb.
20.7. Anna Briol	zum 80. Geb.
25.7. Elisabeth Liepe	zum 81. Geb.
25.7. Otto Pieper	zum 74. Geb.
26.7. Else Seifert	zum 80. Geb.
31.7. Günter Weber	zum 66. Geb.

Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross,
 Hildegard Klinger, Uta Schröder,
 Günter Schröder, Brigitte Flach, Barbara Exner
 Internet: Marcus Baumgarten, WWW.Apenburg.de
 Druck u. Verarb.: Druckwerkstatt Regenbogenhof, T. Schleinschock,
 Jeggeleben
 Anschrift: G. Schröder. Wendkoken 1, 38486 Apenburg



Apenburg aktuell

28.Ausgabe

Juni / Juli 2004

- An die wahlberechtigten Bürger von Apenburg
- 125 Jahre freiwillige Feuerwehr – 1. Teil
- Die Feldsteinkirche Klein Apenburg
- Schützenfest vom 18.6. – 20.6.2004
- Wieder Apenburger Wahlausstellung – Vereine stellen sich vor!
- Das Waldbad Apenburg ab 1979



Die wehrhafte Feldsteinkirche von Klein Apenburg – klein und sehr interessant

An die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Apenburg

Mit dem 13. Juni 2004 geht eine fünfjährige Wahlperiode des Gemeinderates Apenburg dem Ende entgegen. Ich bin der Meinung, dass in den zurückliegenden Jahren, trotz Schrumpfung der Kassenbestände des Gemeindehaushaltes, viel Nutzbringendes und Erfolgreiches erhalten und geschaffen wurde.

Jedem alles recht zu machen, ist eine Tugend, welche niemand beherrscht.

Trotzdem ist es uns gelungen, die Grundschule, die Kita und das Waldbad aufrecht zu erhalten.

Gestehen muss man, dass dieses durch die finanzielle Zusteuerung aus dem Familienhaushalt geschehen ist und das besonders in den letzten zwei Jahren. Zum Waldbad muss man eindeutig sagen.: Die Einnahmen decken nicht die Ausgaben. Trotzdem möchten die Apenburger sicherlich nicht auf diese wertvolle Möglichkeit der Freizeitgestaltung und Erholung verzichten.

Als Bürgermeister möchte ich mich bei allen elf Ratsmitgliedern für ihre geleistete Arbeit als Vorsitzende und Mitglieder in den fünf Ausschüssen bedanken.

Da durch den Wahlausschuss in einer kurzen Beratung am 29.04.2004 die Wahlvorschläge auf ihre Vollständigkeit überprüft wurden, konnten die 21 Bewerber zugelassen werden. Es ist zu ersehen, dass fünf bisherige Ratsmitglieder aus den verschiedensten berechtigten Gründen zu einer nochmaligen Wahl nicht wieder antreten. Aus dem Kreis dieser 21 Kandidaten sind die zwölf Mitglieder des zukünftigen Gemeinderates zu wählen.

Ich sehe es als eine staatsbürgerliche Aufgabe an, als Bürgerin und Bürger von dem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Somit haben die Bürger als Wähler die Möglichkeit, mit ihrer Stimme die antretenden Bewerber für die Kommunal-, Kreistag- und EU- Wahl zu platzieren. Da Sie ja alle Bewerber zur Kommunalwahl kennen, haben Sie hier die größte Möglichkeit der Mitbestimmung. Bitte machen Sie davon Gebrauch!

Das Wahllokal für Apenburg , Rittleben und Klein – Apenburg ist das Bürgerhaus. Es ist am Wahltag , dem 13. Juni 2004 , in der Zeit von 8⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr geöffnet.

Ich wünsche mir, dass von den Wahlberechtigten die Mehrheit von ihrem Wahlrecht Gebrauch macht.

Selzner Bürgermeister

Kandidaten für die Gemeinderatswahl in Apenburg

CDU:

Eberhard Dierks
Uwe Rydzynski
Kurt Kaufels
Peter Warlich
Karsten Jürges
Volker Körber
Simone Voß
Heike Schulenburg-Ulrich
Sebastian Lippold
Frank Philipp

Apenburger Wählergemeinschaft:

Peter Lieske
Ralf Lahmann

FDP:

Annegret Baumgarten
Bodo Krüger
Eberhard Körber
Heinz-Hermann Wille

Freiwillige Feuerwehr Apenburg:

Ronny Runge
Dieter Mitschka
Andre´ Margowski
Ellen Schulz
Friedrich Bunk

Für den Kreistag kandidieren folgende Apenburger:

Eberhard Dierks CDU
Eberhard Körber FDP
Annegret Baumgarten FDP

Sie haben Benachrichtigungskarten für die **Kommunalwahl** (Gemeinderat und Kreistag) bekommen. Alle Bürger ab 16 Jahren dürfen abstimmen. Jeder Wähler hat dabei drei Stimmen, die er nach persönlicher Entscheidung einem oder mehreren Kandidaten geben kann.

Für die **Europawahl** haben Bürger ab 18 Jahren eine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten

Bitte bringen Sie die Wahlbenachrichtigungen zur Wahl mit.

Wer die Briefwahl bevorzugt, bemüht sich bitte rechtzeitig um die entsprechenden Unterlagen.

Wieder Apenburger Wahlausstellung

Anlässlich der Gemeinderats-, Kreistags- und Europawahlen am 13. Juni 2004 gibt es im Bürgerhaus im Vorraum zum Wahllokal wieder unsere traditionelle Wahlausstellung zu besichtigen. Nachdem wir Künstlern bereits die Gelegenheit gaben, ihr Können zu zeigen und die Grundschule sich vorstellte, wollen wir bei dieser Wahl Vereinen und Freizeitgruppen die Möglichkeit geben, sich und ihre Arbeit vorzustellen.

Folgende Vereine und Gruppen haben eine Tafel in der Größe von 1,0 m X 1,5 m erhalten und können nach eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten ihre Arbeit präsentieren und eventuell auch für sich werben.

Die Freiwillige Feuerwehr,
die Schützengilde 1825 Groß Apenburg e.V.,
der Gemischte Chor „Liedertafel 1837“ e.V.,
der MSC Apenburg,
der Textilizirkel.

Gern hätten wir noch anderen die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeit vorzustellen, aber leider reicht der Platz nicht weiter. Die jetzt nicht zu Wort oder Bild kommen, seien getröstet, denn die nächste Wahl kommt ganz bestimmt!



Was geschieht in der Vorderstraße 25 ?

Herr Uwe Hauch will sich mit Frau und Kindern in Apenburg niederlassen. Mit Hilfe seiner drei Kaltblutpferde möchte er seinen Lebensunterhalt verdienen. Dazu sollen die zwei herrlichen Schleswiger Kaltblutschimmel in der



Forstwirtschaft bei Rückarbeiten, bei Feldarbeiten und vor dem schönen Kremser bei Ausfahrten angespannt werden. Auf dem Kremser finden 12 Erwachsene oder eine Kindergruppe Platz. Wir wünschen dem „Neu-Apenburger“ viel Erfolg!

Dies und das und allerlei !

Motor-Service-Center - neu für Apenburg

Andreas Lück, selbst erfahrener Moto-Crosser und Mitglied des MSC Apenburg, mietete auf dem Gelände des MSC Apenburg Werkstatt-räume und wagte den Schritt in die Selbständigkeit.



Er bietet für die Bevölkerung und natürlich für die vielen Moto-Cross-Fahrer, die auf der Apenburger Bahn trainieren:

- Einzelhandel für Motorräder, Fahrräder und Zubehör,
- Service bei Motorrädern, Mopeds und Fahrrädern,
- Ausgabe von Getränken.

Wenn Sie Fahrräder oder Mopeds repariert haben wollen, brauchen Sie nur anzurufen, denn Ihre Drahtesel oder Mopeds werden auch abgeholt. Telefon: 039001 / 90768

Ein neues Schild an der ehemaligen Volksbank-Filiale in der Hinterstraße weist auf ein weitestgehend mit Fördermitteln der EU finanziertes Vorhaben hin.



Planungen für die touristische Infrastruktur werden durch das Büro vorgenommen. Dabei sind sowohl touristische Veranstaltungen als auch bauliche Maßnahmen an solchen Objekten, die für Besucher interessant sind.

Maipokal des TuS Apenburg an « Alte Herren »

Sieben Mannschaften nahmen den Kampf um den Maipokal des TuS Apenburg auf. Nach interessanten und spannenden Auseinandersetzungen qualifizierten sich die Mannschaft der „Alten Herren“ und die Jugendmannschaft SAD 1 für das Endspiel. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand es 1 : 1. Im Neun-Meter-Schießen hatten dann die Alten Herren mehr Zielwasser und gewannen damit das nun schon traditionelle Turnier.

Der Zaun am Waldbad wurde durch Herrn Friedrichs und einen Helfer an der Straße nach Rittleben auf einer Länge von 145 Metern erneuert. Es bleibt zu hoffen, dass er länger hält, als die schnell verrottenden Staketenzäune früherer Zeiten, die jedes Jahr wieder mit viel Mühe hergerichtet werden mussten.

Man hört sie wieder, die Rasenmäher, mit denen die Grünfläche am Haus regelmäßig auf Länge gebracht wird. Da wird um den besten Rasen ein regelrechter Wettbewerb geführt. Kein Krätchen darf die makellose Fläche verunstalten.

Wie haben das eigentlich unsere Altvorderen geschafft? Überhaupt nicht! Rasen gab es nur in den städtischen Parks oder in den Gärten der Schlossanlagen. Dafür hatte man seinen Gärtner.

Auf dem Lande dachte man praktischer. Die **Sense** wurde geholt und das zu lange Gras für das Vieh gemäht. Und dann hörte man es auch – das Dengeln der Sensen. Vor der Gras- oder Kornmaht klangen

besonders abends die Dengelhämmer durchs Dorf. Diese Arbeit, die viel Geduld und eine ruhige Hand verlangt, beherrschen heute nur noch wenige. Hier wurde Gerd Müller dabei beobachtet.



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Apenburg

Im September 2004 feiern die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg das 125jährige Bestehen. Für uns ist das der Anlass, in dieser und der nächsten Ausgabe etwas über die Geschichte unserer Wehr zu schreiben.



Das Feuer ist seit jeher Freund und Feind der Menschen. Durch das gezähmte Feuer hatten sie Wärme, Licht und die Möglichkeit, das Essen zu kochen. Doch wehe, wenn Flammen außer Kontrolle gerieten! Dann konnten sie unendlichen Schaden und großes Leid anrichten. In den engen Städten des Mittelalters kam es zu großen Bränden, weil man außer Leitern und Eimern kaum Löschgeräte parat hatte.

Auch Apenburg wurde mehrmals von großen Feuersbrünsten betroffen. So wurde es 1343 gänzlich und im Dreißigjährigen Krieg und 1774 zum großen Teil ein Raub der Flammen. 1842 gab es 143 Wohnhäuser, die zum größten Teil mit Stroh gedeckt waren. Da hatten die Flammen, einmal entfacht, leichtes Spiel.

Im Mai 1879 fanden sich tatkräftige Männer, die mit Unterstützung der bereits bestehenden Salzwedeler Wehr die **Freiwillige Feuerwehr Apenburg** gründeten. Ihre Namen seien hier genannt:

Förster Baumgarten	Karl Kohde
Gustav Müller	Adolf Knoblauch
Hermann Petzholz	Ewald Schermer
August Hermann	Oswald Witt
Hermann Schulz	Martin Heuer

Damit hat Apenburg heute eine der ältesten FFW der Altmark. (Lockstedt 70 J.; Beetzendorf 108 J.; Bismark 120 J.; Winterfeld 97 J.) Zum ersten Wehrleiter wurde Förster Baumgarten gewählt. Später übten unter anderem **Friedrich Tegge, Walter Stappenbeck, Alfred Schermer** und **Karl-Heinz Jadke** dieses wichtige Amt aus. Seit dem 14.8.2001 ist **Ronny Runge** Wehrleiter der FFW Apenburg. Die Zahl der aktiven Feuerwehrmänner nahm nach der Gründung so schnell zu, dass man 1888 beschloss, bei auswärtigen Bränden nur noch mit 30 Mann auszurücken. 10 Mann konnten bei Bedarf als Reserve noch nachrücken.

Da man zu jener Zeit noch keine Versicherung für die Männer hatte, wurden Arztkosten und Unterstützung nötigenfalls, z.B. 1883 für Hermann Gaede, aus der Vereinskasse bezahlt.

Sehr viel Wert legte man schon immer auf pünktliches Erscheinen. So mussten bei Zuspätkommen 5 Pfennige und bei unentschuldigtem Fehlen 25 Pfennige in die Vereinskasse gezahlt werden.

Regelmäßig wurden Schulungen und Übungen durchgeführt. 1889 nahm man z.B. an einer Hauptübung in Perver bei Salzwedel teil. Über solche Übungen wurde auch im **Salzwedeler Wochenblatt** berichtet. So war im September 1903 zu lesen:

+ **Er.-Übung, 20. September. (Feuerwehr-Übung.)** Heute fand die Schlussübung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Als Brandstelle waren die Hintergebäude des Grundbesizers Franz Gause gedacht, und war das Barbier Fellstische Schöft zu decken. Der Angriff wurde gut ausgeführt und wurde aus zwei Rohren Wasser gegeben, während die zweite Spritze als Wasserzubringer benutzt wurde. Nach der Übung war die Wehr im Behrendtschen Saale zusammen.

Von Beginn an galt es, die Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit der Wehr zu erhöhen, um in möglichst kurzer Zeit am Ort des Geschehens zu sein. 1897 wurde deshalb eine Radfahrabteilung gebildet, der die Feuerwehrmänner angehörten, die im Besitz eines Fahrrades waren. Ausgerüstet mit Beilen und Spaten, konnten sie bei Waldbränden schnelle Hilfe leisten oder zu auswärtigen Bränden gelangen. Die effektive Bekämpfung von Bränden wollte man auch erreichen, indem man einen Spritzen- und einen Steigerzug bildete. Um die Jahrhundertwende gab es im Ort acht Feuermeldestellen.



Seit 1890 hatte man zur Alarmierung zwei Signalhörner und ab 1898 vier Hupen. Im Alarmfall wurden die Handdruckspritzen mit Pferden bespannt. Zwei dieser Spritzen gehören auch heute noch zur Alttechnik unserer Feuerwehr. Auf dem Bild oben vom 25. Jubiläum 1904 posierten mehr als 50 Kameraden vor dem Feuerwehrhaus am Lindenwall. Zu erkennen ist auch der Steigerzug an der Übungswand.

Besonders schwere Zeiten gab es für unsere Freiwillige Feuerwehr während der Weltkriege und in der Inflationszeit. So beschloss man, die 1914 – 1918 gefallenen Kameraden an einer Gedenktafel zu ehren, die am Giebel des Feuerwehrhauses angebracht wurde.

In der Inflationszeit wurden mit dem Geldwertverfall die „Strafgelder“ drastisch erhöht. Zuspätkommen kostete 50,- RM, unentschuldigtes Fehlen 200,- RM. Der Etat der Feuerwehr erhöhte sich von 200 bis 600 RM um die Jahrhundertwende auf 36 Billionen im Jahre 1923.

Jubiläen waren stets der Grund für große Feste. 1929 nahmen am 50. Gründungsfest 30 auswärtige Wehren mit 380 Kameraden teil. Das Festmahl wurde auf den Sälen Behrend und Zurleit eingenommen. In den dreißiger Jahren wurden die Feuerwehren immer mehr nach militärischen Gesichtspunkten organisiert. Neue Helme, Rangabzeichen und Grußpflicht zeugen davon.

1946 lag vieles im Argen und musste neu organisiert werden. Es gab neue Uniformen, andere Wehrbefehle und die verstärkte Orientierung auf den vorbeugenden Brandschutz. Davon zeugte die viele Jahre am Feuerwehrhaus sichtbare Losung, dass Streichhölzer nicht in Kinderhand gehören. (G. Schröder)



Das Waldbad Apenburg (ab 1979)

In der Ausgabe Nr. 22 (Juni /Juli 2003) schrieben wir über den Bau des Waldbades, die Entwicklung bis 1978 und die Arbeit des Schwimmmeisters Richard Eckmann, der nach der Saison 1978 in den wohlverdienten Ruhestand ging.

!979 kam Dietmar Wilke als Schwimmmeister nach Apenburg. Er hat 2004 also bereits seine 25. Saison im Waldbad.

In den Anfangsjahren stand für den neuen Schwimmmeister vor allem die Erhaltung und Instandsetzung der Anlage im Vordergrund. Am 15. Juni 1980 richtete das Sturmunwetter sehr großen Schaden im Waldbad und auf dem Campingplatz an. Das Dach des



Schäden durch das Sturmunwetter

Kabinentraktes wurde komplett weggeweht und hinter dem Haus „abgelegt“. Mächtige Bäume wurden wie mit Riesenhand entwurzelt. Neben dem Kassenhaus stürzte eine Eiche von mehr als einem Meter Durchmesser um. Der Campingplatz war verwüstet. Es ist beinahe unfassbar, dass in diesem Chaos niemand zu Schaden kam.

Obwohl die Instandsetzung viel Mühe und Arbeit kostete, wurde der Badebetrieb nicht wesentlich unterbrochen.

Noch zu DDR-Zeiten baute man in freiwilliger Arbeit das Sozialgebäude des Campingplatzes. Hunderte Stunden wurden freiwillig und unentgeltlich geleistet. Viele Arbeiten wurden vom Schwimmmeister organisiert und geleistet.

Mit der Wende stand die Frage nach dem Erhalt des Schwimmbades. Andere Kommunen, z.B. Oebisfelde, waren schnell dabei, sich ihrer Bäder zu entledigen. Die ersten Kostenvoranschläge und Planungen für die Sanierung des Waldbades waren gigantisch – sowohl von den geplanten Umbauten her als auch von den Kosten. Schließlich fand man eine vernünftige Lösung, die noch zu finanzieren war und das Bad für die Apenburger erhalten sollte. Trotzdem kostete alles noch etwa 1,2 Mill. DM. Der Preis für diese Variante war auch der Abschied von dem 50m-Wettkampfbecken. Die jetzigen 40m- Becken für Schwimmer

und Nichtschwimmer sowie der extra angelegte Mutter-Kind-Bereich bieten optimale Möglichkeiten für Freizeit und Erholung.

Eine große Summe verschlang die Anlage zur Wasseraufbereitung. Für etwa 300000 DM wurde ein Sandfilter installiert, der das Wasser bis zur Trinkwasserqualität reinigt. Automatisch wird Chlorgas zur Desinfektion zugesetzt.

In der Badesaison werden auch der Beach-Volleyball-Platz sowie die Mini-Golf-Anlage gern genutzt.

An dem jetzt ansehnlichen Zustand des Waldbades ist auch der Schwimmmeister mit seiner Arbeit beteiligt. Er sorgt für Sicherheit und Ordnung im Bad, bedient die technischen Einrichtungen zur Wasserreinigung und muss immer auf einige „Pappenheimer“



Saisonzubereitungen



Die Wasseraufbereitungsanlage

achten, die ihren Müll von anderen wegräumen lassen möchten. Dazwischen braucht jemand ein Pflaster für eine kleine Wunde, möchten andere Sport- und Spielgeräte ausleihen.

Vor allem muss er ständig die Wasserfläche beobachten und eventuelle Gefahren für Badegäste rechtzeitig erkennen. Auch dieses „Dasitzen und Zusehen“ ist wichtig und vor allem anstrengend. Wer da anderer Meinung ist, sollte einmal für einen oder mehrere Tage

„Hilfsschwimmmeister“ werden.

In dieser Saison haben sich Öffnungszeiten und Preise nicht geändert. Geöffnet ist: Sonnabend, Sonntag, an Feiertagen und in den Schulferien

an anderen Tagen

von 10⁰⁰ Uhr bis 20⁰⁰ Uhr,
von 13⁰⁰ Uhr bis 20⁰⁰ Uhr.

Für Gruppen, Schulklassen und Kindergärten wird in der Woche auch am Vormittag geöffnet.

Na, dann! Viel Spaß beim Baden in der Saison 2004. (G.Schröder)

Apenburg - Klein Apenburg Welche Kirche ist älter?



Die Feldsteinkirche Klein Apenburg, berühmt durch den alten Schnitzaltar und den außen angebauten Glockenstuhl



Die Kirche St. Johannis baptistae zu Apenburg, wahrscheinlich 1372 fertiggestellt.

In den Ausgaben 23 und 24 schrieben wir, dass die Kirche zu Apenburg etwa 1372 fertiggestellt wurde (ohne Turm). Sucht man nach dem Baujahr der Feldsteinkirche von Klein Apenburg, so sind

noch weniger Hinweise zu finden. Hans H. F. Schmidt vermutet in seinem Buch „Zwischen Ohre und Elbe“ (1990), dass sie im 13. Jahrhundert errichtet wurde. Andere nennen die Jahresszahl 1370. Also lässt sich die Frage vorerst nicht klären.

Die alte Kirche, die auf dem höchsten Punkt des Ortes errichtet wurde, beherrscht gewissermaßen den Zugang zum Rundling und diente ganz offensichtlich in ihrer Anfangszeit als sicherer Rückzugsort für die Bewohner von Wendisch-Apenburg.

Das ist bei genauerer Betrachtung des Eingangs an der Nordseite zu erkennen. Die Tür wurde wahrscheinlich „gewendet“



und außen angebaut. Die alten Hespens an der inneren Mauer und die Nischen für die Sicherungsbalken beweisen, dass die Tür von innen geschlossen und gesichert werden konnte. Sehr interessant ist auch das Schloss der alten Eichentür, ganz mit Holz und Eisen verkleidet.



Betritt man die Kirche, so fällt der Blick auf den Altar und auf die Kanzel an einem der romanischen Fenster der Westseite. Altäre wurden in den Kirchen oft dann neu aufgestellt, wenn kirchliche Ereignisse (Reformation) eine neue religiöse Sichtweise mit sich brachten oder wenn ein „edler Spender“ einen neuen Altar stiftete. So wurde über den jetzigen Altar, der mit dem Jahr 1734 datiert ist, weniger geschrieben, als über den ursprünglichen Altarschrein. Auf diesen wies Dr. Wilhelm Stapel 1913 in seiner „Beschreibung der gotischen Schnitzaltäre der Altmark“ hin. Er fand unter dem Chor einen völlig verschmutzten Altarschrein, den er ausführlich beschrieb. (Nachzulesen im 40. Jahresbericht des Altmärkischen

Vereins für vaterländische Geschichte bzw. auf der Homepage www.ag-alte-burg.de.vu/ Dieser Altarschrein wurde später nach Jävenitz gebracht, um von einem Restaurator wieder



hergestellt zu werden, aber der kam nicht über Anfänge hinaus. Etliche Jahre später holte Herr Willi Rüter den fast vergessenen Altar nach Apenburg zurück und nahm sich der weiteren Restauration an. Diese beschäftigte ihn neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Ortschronist bis zu seinem Tode im Jahre 1987. (G. Schröder)

Aus der Kirchengemeinde

Nun ist er schon vorbei, der Wonnemonat Mai. Mancher hat noch etwas gefroren, dennoch sind viele schon auf Reisen gewesen, teils in die nähere Umgebung mit dem Fahrrad, teils mit dem Bus bis in den Spreewald, teils ganz privat mit dem Auto. Reisen und Neues kennenlernen gehört für viele zusammen. Reisen um Bekannte zu treffen, wieder voneinander zu hören, ist eine weitere Motivation. Dazu bietet auch die kommende Zeit Gelegenheit.

Am **9. Juni** ist um **19.30 Uhr** in der **Kirche in Winterfeld** ein Konzert mit der **Altmärkischen Kantorei**. Wer diesen Chor unter Leitung von Herrn Kirchenmusikdirektor Horst Lehmann schon einmal gehört hat, wird gern wieder eins seiner Konzerte besuchen. Außerdem kann man im Anschluss an das Konzert die Kirche in Winterfeld genauer betrachten. Es gibt eine Menge dort zu sehen. Neben der Kirche ist das bekannte Hünengrab, das auch zu besichtigen ist, und vielleicht trifft man ja auch Bekannte zum Klönen...

Eine weitere Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen oder neue Bekanntschaften zu schließen bietet der

3. Altmärkische ökumenische Kirchentag

in Gardelegen am 26. Und 27. Juni. Am Sonnabend gibt es schon ein großes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sehen und hören wollen, was andere einstudiert haben und aufführen oder die mittun wollen, was andere vorbereitet haben, z.B.:

- „*König David*“, ein *Kindermusical* wird ab 16.00 Uhr in der Marienkirche aufgeführt,
- *Brunnengeschichten* kann man ab 14.30 Uhr in der KiTa "Arche Noah" lauschen und dann an einem *Märchenquiz* teilnehmen,
- *Kreativangebote* kann man an der Nicolaikirche nutzen und/oder dort an
- *Wettspielen* teilnehmen.

Der Ökumenische Jugendchor aus Salzwedel und Umgebung tritt mit seinem *Gospel-Programm „O happy Day“* ab 18.45 Uhr auf. Für die Jugend könnte das Café der Begegnung reizvoll sein oder das *Nachtcafé* ab 21.00 Uhr, die Filmnacht in der Sporthalle Schillerstraße oder die *Jugend-Sportnacht* ab 0.00 Uhr auf dem Sportplatz.

Am Sonnabend und Sonntag sind das **Kreativ-Zelt** und das **Zelt der Stille** geöffnet.

Der Sonntag bietet eine Fülle von Veranstaltungen mit altmarkbekannten und prominenten Leuten. Das komplette Programm für beide Tage können Sie derzeit nur im Pfarramt einsehen, weil noch nicht viele Exemplare existieren, demnächst werden aber genug gedruckt, so dass sie überall verteilt werden können.

Natürlich sind auch „kulturelle Höhepunkte“ geplant, unterschiedlichste **Musik, Kabarett...** In der Fußgängerzone gibt es einen „**Markt der Möglichkeiten**“ mit diversen Informationsständen. Natürlich wird es eine Reihe von unterschiedlichen **Gottesdiensten** geben bis hin zur großen **Abschlussveranstaltung auf dem Holzmarkt**.

Wer Mitfahrgelegenheit sucht, melde sich bitte im Pfarrhaus. Wer jemanden mitnehmen kann, benachrichtige bitte ebenfalls das Pfarramt. Ich hoffe, dass Sie neugierig geworden sind und Lust bekommen haben, in Gardelegen am 26. und/oder 27. Juni 2004 dabei zu sein.

Wenn dies Heft Anfang Juni erscheint, hoffe ich, dass alle Vorbereitungen abgeschlossen sind und es bald losgeht mit der Sanierung des Kirchturmdaches und der Bekrönung. Ich hoffe, dass das noch einmal einen „Spendenruck“ auslöst. Derzeit wird gerade der Vertrag zur Bauausführung bearbeitet. Die Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde bekommen in diesen Tagen die Briefe mit der Bitte um das Kirchgeld und können gewiss sein, dass diese Gelder ganz unserer Kirchengemeinde zur Verfügung stehen. Wer sonst noch etwas für unsere das Ortsbild wesentlich prägende Kirche tun will, sei noch einmal auf das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Apenburg hingewiesen, bei der Sparkasse Altmark West,

BLZ:	810 555 55,
Kontonummer:	30 25 00 00 65,
Verwendungszweck:	Turm.

Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt.

Für die dann folgende Ferienzeit wünsche ich allen Urlaubern gute Erholung und eine schöne Zeit und allen zu Hause bleibenden einen schönen Sommer.

R. Flach, Pfarrer

Der Seniorenclub ist für alle da !

Für einen großen Teil der Apenburger Senioren ist der monatliche Rentnertreff eine willkommene Abwechslung im Einerlei des Alltags. Man trifft sich, sei es nur mal zum Klönen, oder aber, um sich wissenswerte Vorträge anzuhören z.B. über gesunde Ernährung im Alter, über Vererben und Verschenken, Vorsorge für Pflege- und Patientenverfügungen und vieles mehr. Auch die Kindergarten- und Schulkinder bereiten den Omas und (wenigen) Opas manch frohe Überraschung. Wir möchten nun mal die „Jungen“ Rentner, aber auch die älteren, die sich bisher gescheut haben, unsere Nachmittage zu besuchen, ansprechen und sie herzlich zu unseren Treffen einladen.

Stammplätze wurden bisher keine vergeben. Jeder kann sich hinsetzen, wo er möchte bzw. wo Platz ist.

Und nun zu den Kosten: Bezahlbar sind die Nachmittage auf jeden Fall denn wir haben keine festen Gebühren oder Mitgliedsbeiträge zu entrichten. Es gibt immer Kaffee und selbstgebackenen Kuchen „satt“ und nur dafür geben wir einen Obolus von 2,- Euro.

Falls jemand keine „Traute“ hat, das erste Mal alleine zu kommen, der findet bestimmt jemand in der Nachbarschaft, den er noch zum Mitkommen überzeugen kann. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer und heißen alle herzlich willkommen.

Die Apenburger Senioren



Ein sportliches Hallo den Lesern von APENBURG AKTUELL !

Auch dieses Jahr möchte ich wieder die Chance nutzen von der Mitgliederversammlung 2004 des TuS Apenburg zu berichten. Die Anzahl der anwesenden Mitglieder kann, wie jedes Jahr, den Vorstand leider nicht beglücken. Wer nicht erscheint kann gleich nicht meckern und braucht nachher nicht zu motzen. Auch gut, jedenfalls für den Vorstand. Nach den Berichten des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und der Sek-tionsleiter kam wie immer auch ein Revisor zu Wort, welcher ein Lob für die Buchführung des Schatzmeisters erteilte. Mit der Entlastung des Vorstandes stand der Neuwahl nichts mehr im Wege. Außer??? Wer will noch mal, wer hat noch nicht !!! Da Brigitte Runge nach vielen Jahren Vorstandsarbeit aus gesund-heitlichen Gründen nicht wieder kandidierte, sollte eine andere Person ihre Aufgaben übernehmen. Da im Vorfeld mit Margot Große schon über eine sinnvolle Freizeitverschwendung gesprochen worden ist, gab sie ihre Zustimmung. Da kein weiteres Mitglied, außer dem alten Vorstand, in den neuen gewählt werden wollte, kam es zur Abstimmung. Jede Partei wäre jetzt neidisch: 100% für alle Kandidaten.

Auch über die Beiträge für 2005 wurde noch gesprochen, diese wurden neu gestaffelt, aber nicht erhöht. Erfreuliches gibt es von den Mannschaften im Wettspielbetrieb zu vermelden. Sie sind alle unter den drei ersten in ihren Staffeln. Unsere C Jugendfußballer spielen im Mai im Finale des Kreispokals.

Zum Schluss noch die Aufgabenverteilung im Vorstand:
Vorsitzender: H. Hardenberg, 2. Vorsitzende: E.Reichelt,
Schatzmeister: F.-J. Tanger, Schriftführer: T. Fischer
und für besondere Aufgaben M. Große und D. Tanger.

Eine gesunde und erfolgreiche Zeit wünscht der Vorstand des TuS Apenburg



Schützenfest der Schützengilde 1825

Groß Apenburg

18.6. – 20.6.2004

Festwiese Alte Burg

Veranstaltungsplan



Freitag, den 18.6. 2004

21⁰⁰ Uhr Disco mit
„ Mr. No Name“

Sonnabend, den 19.6. 2004

14⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr

- Bürgerpokal – Schießen
- Pfeil-und-Bogen-Schießen
- Für die Kleinen:
Clown Herzchen mit Kinderschminken,
Ballonzauberei, Animationsspielen und
Artistik zum Mitmachen.
- Kaffee und Kuchentafel

20⁰⁰ Uhr

Königsball mit „Musikhaus Top 40 Band“
mit einer Wolle Petsy-Double Show

Sonntag, den 20.6. 2004

10⁰⁰ Uhr Proklamation der Majestäten auf
dem Lindenwall

ca. 10³⁰ Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal

ca. 10⁰⁰ Uhr Musikalischer Frühschoppen mit
Kaffee und Kuchen u, Gulaschkanone

Es spielen die Bismarker Blasmusikanten!

**Wir laden alle Apenburger und Gäste zu unserem Fest
recht herzlich ein.**

Wir würden uns sehr freuen, wenn aus der Bevölkerung wieder zahlreiche
Kuchenspenden eingehen würden. Annahme: am Samstag, dem 19.6. von
11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr im Lindenhof .

Kindertag (aus der Sicht eines Kindes)

Am 1. Juni ist Kindertag! Toll, da gibt es mal wieder was zu feiern im Kindergarten. Spaß und Spiel und eine zusätzliche Portion zum Naschen, vielleicht sogar Eis, das ist doch klasse. Eigentlich könnte doch jeder Tag Kindertag sein! Aber wenn ich so nachdenke, so haben wir doch jeden Tag Spaß im Kindergarten. Es wird gespielt, gelacht, getobt, gesungen und getanzt, ganz wie es uns gefällt. So ist doch jeder Tag Kindertag bei uns.

Alles im „kleinen Haus“ ist für uns hergerichtet. Die Stühle sind klein und bequem, aus den Schränken dürfen wir uns nehmen, was wir wollen. Hauptsache, wir räumen hinterher alles wieder weg. Na ja, da gibt es manchmal Stress, ganz wie zu Hause beim Aufräumen. Und dann interessiert mich noch eine Frage: Habt ihr Erwachsenen schon mal versucht, mit so kleinem Besteck zu essen oder sogar auf auf unseren kleinen Toilettenbecken zu sitzen? Das bekommt ihr niemals hin! Einfach alles ist hier auf unsere Größe abgestimmt, fast wie im Zwergenhaus. Schneewittchen konnte sich auch nicht richtig an den Tisch setzen, aber die Zwerge haben sich wohlgeföhlt.

Jeden Morgen, wenn ich in den Kindergarten gehe, weiß ich, dass es ein schöner, aufregender Tag wird. Mit den Freunden spielen wir Indianer, Piraten, Pokemon oder was wir sonst noch kennen.

Dann gibt es ja auch noch die Erzieherinnen, die den ganzen Tag für uns Zeit haben. Ich kann mit ihnen spielen, sie mit Fragen löchern, sie um Hilfe bitten oder ihnen zuhören, wenn sie eine Geschichte vorlesen. Das Schönste ist, dass Erzieherinnen Nerven wie Drahtseile haben. Sie können meistens mehr aushalten als unsere Eltern.

Warum also Kindertag feiern? Hier ist doch immer Kindertag und alle sind für uns da.

Achtung Eltern!
Unser Familienfest wird
in diesem Jahr recht
nass! Neptun kommt uns
in diesem Jahr am
4. Juli besuchen!



Trophäenschau der Kreisjägerschaft im Lindenhof

Am 24.04.04 trafen sich die Jäger der Kreisjägerschaft zur Auswertung des Jagdjahres 2003/2004 in der Gaststätte „Lindenhof“ in Apenburg. Der Lindenhof hatte freundlicherweise seinen Saal zur Verfügung gestellt, der von den Apenburger Jägern zünftig-festlich geschmückt war. Die einleitenden Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Hegegemeinschaft „Purnitzgrund“, Frank Schulz, ließen erkennen, dass es den Jägern bei dieser Veranstaltung vorrangig um die Bewirtschaftung der Wildarten Damwild, Muffelwild, Schwarzwild und Rehwild gehen sollte.

Die zur Betrachtung und Bewertung ausgestellten Trophäen legten Zeugnis davon ab, dass die Jägerschaft auch im Jagdjahr 2003/04 bestrebt war, die Hegerichtlinien konsequent einzuhalten, um einen gesunden, artenreichen Wildbestand in unseren Jagdgebieten aufzubauen.

Wie ein roter Faden zog sich durch die Diskussion die Sorge um unser Nieder- und Federwild, dass trotz der Hegemaßnahmen, wie Auswilderung von Fasanen, Anlegen von Wildäsungsflächen und Bejagungs-einschränkungen für Fasane, Rebhühner, Hasen und Kaninchen keine wesentlichen Erfolge erzielt werden konnten. Die Ursache hierfür ist nicht zuletzt in der Zunahme der Störfaktoren zu suchen.

Eine Überpopulation der Rabenvogelarten, freilaufende Hunde und Katzen in Wald und Feld, ein Überbestand bei Fuchs, Marder, Dachs und in einigen Regionen des Marderhundes sind negative Faktoren, die eine gute Bewirtschaftung unseres Niederwildes erschweren. Hinzu kommen die ständig steigenden Wildunfälle auf unseren hochfrequentierten Straßen.

Tierschützer, Landwirte, Jäger und Umweltschützer werden zukünftig noch besser zusammenarbeiten müssen, um bei der Gestaltung des Lebensraumes für Mensch und Tier erfolgreich zu sein.



(J. Ulrich)

Tierisches - ganz menschlich

Gedichte von Jürgen Ulrich

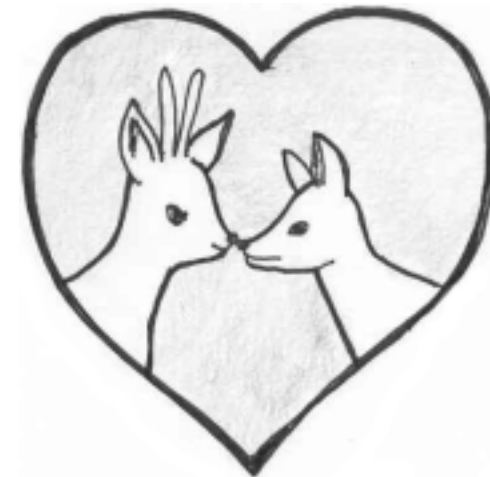
Der Platzbock

Ein alter Platzbock zieht seit Jahren
Mit einer Ricke durch's Revier.
Und früher, - als sie jünger waren,
da weilten beide auch schon hier.

Zwar gab es einige Rivalen,
sie zu beherrschen war nicht schwer.
Die konnten mit der Jugend prahlen,
doch die Erfahrung hatte er.

Zur Blattzeit warb der alte Recke
Von Jahr zu Jahr mit wen`ger Lust.
Und die blieb schließlich auf der Strecke.
Und auch das Können, - das macht Frust.

Er konnte sie nicht mehr beschenken.
Die Ricke hat das schnell erkannt
und ist, wer kann ihr das verdenken,
mit einem Spießler durchgebrannt!



Aller Anfang ist schwer – oder „Die Kartoffeln sind rin“

Letztes Jahr Ende Sommer bezog ich meinen Kleingarten hinter dem Mühlenteich. Ich hatte mir vorgenommen, den Kleingarten gemeinsam mit meinem Pferd Alex (er ist kein „gelerntes“ Bauernpferd) zu bewirtschaften. Zuerst einmal jedoch lockerte Herr Schwieger mit seiner Fräse den Boden. Anschließend grubberte ich mit Alex durch den Garten und zog mit der Egge die Quecken aus dem Boden. Die Klein Apenburger Kinder, darunter auch meine eigenen halfen, die getrocknete Quecke abzuharken. Es war heiß und staubig. Die Erden knirschte zwischen unseren Zähnen. Als Belohnung gab es Eis und Pizza und Alex bekam eine große Portion Hafer. Das Ganze wurde zweimal wiederholt, dann streikte Alex, der Zweispänner-Grubber war doch zu schwer. Was nun? Geld für andere Pferdetechnik und ein Pferdehelfer fehlten. Gründüngung schien die Lösung zu sein: Spinat, Wintersalat und Stilmus, aber geerntet haben wir im Winter kaum etwas, zuviel Quecke!

Meine Gartennachbarn rieten mir zu Kartoffeln: „Die lockern die Erde und räumen mit der Quecke auf!“ Im Frühjahr ging es dann weiter. Ich besorgte mir mit Hilfe des AAA und Fördermitteln einen Schwingpflug. Einen kleinen Grubber und eine Harke hatte ich inzwischen schon angeschafft. Herr Schröder half beim ersten Pflügeversuch, der aber abgebrochen werden musste: „Mit *dem* Pferd können Sie nicht pflügen, das muss das erst lernen.“ Bei Herrn Gebert und Herrn Schulz schaute ich zu, wie es gemacht werden muss und bewunderte besonders die Harmonie zwischen Pferd und Mensch, ein eingespieltes Team! Ich übte also mit Alex an der Schleppe auf der Weide. Er wollte nicht und verwickelte sich mit Absicht in die Ketten, wollte mich nicht hinter sich lassen...aber schließlich konnten wir beide doch stolz sein auf einige Erfolge. Das Pflügeproblem bestand aber immer noch. Die Egge klappt einwandfrei, aber wie soll ich die (treibende–*nicht* strafende) Peitsche schwingen, die Alex braucht, wenn beide Hände am Gerät sein müssen!? Also doch wieder auf der Suche nach einem Pferdehelfer und den Herrn Schwieger mit der Fräse noch einmal bitten, damit mir die Quecke nicht über den Kopf wächst.

Aber der liebe Gott meint es offensichtlich gut mit mir und meinem Garten und schickt mir den 94jährigen Herrn Büst vorbei. Der bietet sich an, mir zu helfen. Nach getaner Fräsarbeit von Herrn Schwieger führte ich den Alex und Herr Büst den kleinen Grubber, wir glätteten mit der umgedrehten Egge. „Nun brauchen Sie einen Kartoffellocher und einen Kartoffelpflug“, sagte Herr Büst. Den Locher konnte ich leihen und eine Woche später bat ich meine Tochter, den Pferdeführer zu machen. Ich führte den Locher und ruck, zuck hatten wir die Löcher gefahren und einigermaßen gerade Reihen geschafft. Zwei Tage später waren die Kartoffeln „rin“, fünf alte Sorten, frühe und späte in zehn Reihen.

Die Hopi-Indianer sagen, dass ein Grund für den Untergang der großen Kulturen der Inka und Maya die Vernachlässigung der Sortenvielfalt bei der Bestellung ihrer Äcker gewesen sei. Ein wichtiger Gedankenhinweis.

Vielleicht meint der liebe Gott es deswegen so gut mit meinem Kleingarten. Der Häufelpflug und der nächste Pferdehelfer sind schon da.

Alice M. Krins, Klein Apenburg

Juristische Notizen – Erbrecht

Vorangeschickt werden kann, dass Erbregelungen möglichst frühzeitig unter Beachtung der zivilrechtlichen Rahmenbedingungen, aber auch der persönlichen bzw. familiären Situation eines Erblassers, getroffen werden sollten.

Die gesetzliche Erbfolge, greift nicht nur ein, wenn keine letztwillige Verfügung getroffen wurde, sondern auch bei Unwirksamkeit der Verfügung, wenn die Verfügung nur einen Teil des Nachlasses erfasst, bei Ausschlagung, bei Anfechtung und bei Erbunwürdigkeitserklärung.

Es gibt Erben erster Ordnung, zweiter Ordnung, dritter Ordnung und vierter Ordnung. Die jeweils vorgehende Erbordnung schließt die höhere Erbordnung aus (§ 1930 BGB).

Außerdem ist noch das Ehegattenerbrecht aus § 1931 BGB zu beachten.

In der Regel erbt im Rahmen der Ehe (Zugewinnngemeinschaft) die Ehefrau $\frac{1}{4}$ plus $\frac{1}{4}$, mithin $\frac{1}{2}$, sowie die Kinder zu gleichen Anteilen (z. B. Ehepaar mit 2 Kindern, Ehemann verstirbt, Erben sind Ehefrau zu $\frac{1}{2}$ -Erbteil und die Kinder zu je $\frac{1}{4}$ -Erbteil.

Welche Regelungsmöglichkeiten stehen dem Erblasser bzw. Vermögensinhaber überhaupt zu?

a) Verträge unter Lebenden, Überlassungen, Schenkungen unter Auflagen sind möglich. Allerdings können diese Zuwendungen bei Abkömmlingen, Ausgleichspflichten auslösen, ohne Rücksicht darauf, ob Sie mit oder ohne Anrechnungsbestimmungen abgeschlossen sind. Wichtig ist bei solchen Zuwendungen unter Lebenden, unter Umständen die Kombination mit einem Pflichtteilsverzicht oder eine Anrechnungsbestimmung auf den Pflichtteil.

b) Verfügungen von Todes wegen:

Testament,
gemeinschaftliches Testament,
Erbvertrag.

Bei der Gestaltung der vorstehenden Verträge, ist in der Regel anwaltliche Beratung empfehlenswert und zwar auch deshalb, weil begleitende Maßnahmen wie z. B. Erbverzicht, Pflichtteilsverzicht bzw. Zuwendungsverzicht des Begünstigten aus einem Testament oder Erbvertrag, wenn diese für den Erblasser bindend geworden sind, zu beachten sind.

Rechtsanwalt Reinhard Röhl, Arendsee Tel:039384/ 27482